Prognostische Bedeutung der negativen Histologie nach Hysterektomie des präoperativ intrakavitär bestrahlten Korpuskarzinoms im Stadium I

A.Y.C.

Cheung

London Clinic, Ontario Cancer Foundation, London, Ont., Canada

Prognostic Significance of Negative Hysterectomy Specimen following Intracavitary Irradiation in Stage I Endometrial Carcinoma

Es wurden 353 Fälle von Korpuskarzinom im Stadium I nach diagnostischer Kürettage einer präoperativen Kontaktbestrahlung mittels Radium unterzogen. Im Anschluss an die Bestrahlung wurde die Exstirpation uteri et adnex. bil. vorgenommen, und die Operationspräparate wurden hinsichtlich Zelldifferenzierung, Invasionstiefe und verbliebenem Resttumor untersucht. Die Bestrahlung erfolgte im Stadium I/a mittels Röhrenfilters und zwei Vaginalovoiden, im Stadium I/b mittels der Heymannschen Packmethode und zwei Vaginalovoiden. Dadurch wurden über 6000 mgh RaE1 bzw. etwa 7000 rad appliziert. Bei 45% der so bestrahlten Patientinnen fand sich im Operationspräparat kein Resttumor. Erfolgte die Operation innerhalb von 2 Wochen nach der primären Bestrahlung, wurden bei 36,5 % Karzinomresiduen gefunden. Bei einem Operationsintervall von mehr als 8 Wochen fanden sich signifikant häufiger (59,2%) Karzinomreste. Daraus folgt, dass die Operation nach Vorbestrahlung nicht hinausgezögert werden soll.

Das Fehlen von Karzinomresten im Operationspräparat ist mit einer guten Prognose für den weiteren Krankheitsverlauf verbunden. Die Rezidivrate von Patientinnen mit negativer Histologie im Operationspräparat

Kurzfassungen von Zeitschriftenartikeln

67

betrug 3,8%, während sie bei positiver Histologie 19,2% betrug. Von den 353 Patientinnen überlebten 310 die 5-Jahres-Grenze (87,8%).

Für die Klinik und Praxis soll darauf hingewiesen werden, dass auch beim Korpuskarzinom die präoperative Bestrahlung überlegenswert scheint, da dadurch die Tumorzellen devitalisiert und die intraoperative Disseminationsmöglichkeit verringert werden. Die in dieser Studie erreichte Leistungsziffer ist allerdings nicht höher, als bei primär operierten Fällen von Korpuskarzinomen des Stadiums I zu erwarten ist.

H. Kucera, Wien

Aus: J. clin. Endocr. Metab. 52: 650–656 (1981); cit. Gynäk. Rdsch. 22: 67–68 (1982)

Dopaminergic Mechanisms and Luteinizing Hormone (LH) Secretion

II. Differential Effects of Dopamine and Bromocriptine on LH Release in Normal Women

William H. Martin, Alan D. Rolog†, Donald L. Kaiser, Michael O. Thorner

Departments of Internal Medicine, Pediatrics and Pharmacology, University of Virginia School of Medicine, Charlottesville, Va., USA

Aufgrund der Beobachtung, dass Bromocriptin keinen Einfluss auf die Sekretion von luteotropem Hormon bei hyperprolaktinämischen Frauen nimmt, sehen sich die Autoren veranlasst, das Serumverhalten von luteotropem Hormon und Prolaktin bei normal zyklierenden Frauen nach Ver-abreichung von Bromocriptin und Dopamin zu untersuchen und zu vergleichen.

Aus: Br. J. Obstet. Gynaec. 88: 548–554 (1981); cit. Gynäk. Rdsch. 22: 66–67 (1982)